

Klangräume – akustische Welten der indigenen Völker Nordamerikas

Für die Angehörigen indigener Völker, die sich erst seit vergleichsweise kurzer Zeit einer Schriftsprache bedienen, basierte die Aufnahme und Weitergabe von Informationen im Wesentlichen auf akustischer Kommunikation. Bei drohender Gefahr ist das Gehör das erste und letzte Warnsystem, es versagt weder bei Dunkelheit noch im Schlaf. Wir, die wir gewohnt sind, unsere Daten über Texte, Tabellen und Graphen zu übermitteln, haben beinahe vergessen, welche Vielfalt an Informationen wir unentwegt über das Gehör aufnehmen. Im Klangraum lassen wir den Gehörsinn deshalb einmal voll zur Geltung kommen.

Die Klangwelten der Inuit (Arktis, Kanada)

Seit einem Jahr können die Besucherinnen und Besucher im NONAM auf ihrem Rundgang durch die Ausstellung nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren «sehen». Im Klangraum begeben sie sich auf eine akustische Reise zum Rande der Welt – in die Arktis. Die Ohren folgen den Schritten eines Inuk über knirschenden Schnee und lauschen den *katajjait* der Inuit Frauen, den magisch anmutenden kehligen Gesängen des eisigen Nordens. Inuit-Jäger starten ihre *skidoos* (Motorschlitten), für die Robbenjagd werden Löcher ins Eis gehackt und die Männer unterhalten sich in ihrer Sprache, dem *Inuktitut*. Die Besucher begegnen prustenden Walrossen und einem Kajak, das zwischen Eisschollen im Polarmeer manövriert. In der Ferne zeugt das donnernde Getöse eines kalbenden Gletschers von den Urgewalten der Natur.

Die Klangwelten der Kwakwaka'wakw (Nordwestküste, Kanada)

Vom 3. Juni 2010 an bietet das NONAM neu auch Begegnungen mit der Kultur der Kwakiutl an. In ihrer eigenen Sprache nennen sich die indianischen Ureinwohner Kwakwaka'wakw – schon der Name ist ein reines Klangerlebnis. Im Rahmen des Forschungsprojektes «The Sounding Museum» besuchten der Kulturwissenschaftler und Toningenieur Hein Schoer und die wissenschaftliche Mitarbeiterin des NONAM Heidrun Löb die Namgis First Nation in Alert Bay, einem kleinen Ort vor Vancouver Island. Dank der guten Kontakte zwischen dem NONAM und dem U'mista Cultural Center in Alert Bay konnten zahlreiche Begegnungen und Tonaufnahmen mit indigenen Künstlern, Sängern, Tänzern, Schulkindern, Sprach- und Kulturlehrerinnen und selbst während eines traditionellen Festes (*potlatch*) realisiert werden.

Die Klangwelten der Hopi und Navajo (Südwesten, USA)

Ebenfalls ab dem 3. Juni 2010 werden Klangwelten des Südwestens zu hören sein, die von Journalist und Regisseur Harald Brandt sowie den NONAM Mitarbeiterinnen Karin Isernhagen und Monika Egli zusammengetragen wurden. Sie umfassen Aufnahmen aus dem Territorium der *Navajo Nation*, das sich über die Bundesstaaten Utah, New Mexico und Arizona erstreckt sowie von Second Mesa der *Hopi Nation*. Ein indianischer Tourleiter erzählt von einer Begegnung mit Bären im Canyon de Chelley, ein einheimischer Musiker demonstriert das Echo, mit dem die ersten Navajo Warnmeldungen durch die ganze Länge des Canyons schickten. *Grand old man* Lawrence Saufkie erzählt in der Sprache der Hopi von den Wanderungen seines Clans. Geräusche der modernen Welt – Versteigerungen von Teppichen in Crown Point, Arbeitsgeräusche eines Silberschmieds in Santo Domingo, elektronische Klänge aus dem Sandia Spielcasino nahe Albuquerque – sie alle gehören zu den Klanglandschaften des amerikanischen Südwestens.

Workshops mit Schulklassen

Worin unterscheiden sich die Klangwelten der indigenen Bevölkerung in Nordamerika von den unsrigen? Wo finden wir Ähnlichkeiten und wo Unterschiede? Was verrät uns das Gehör über unsere Umwelt? Welche Töne würden wir aufnehmen, wenn wir unsere eigenen Klangwelten anderen Kulturen näher bringen wollten? Und was würden wir gar nicht bemerken, gäbe es keine Töne oder wären wir gehörlos?

Wichtige Aspekte

Der Klangraum verzichtet vollständig auf visuelle Reize, denn in unseren Ausstellungen gibt es ausreichend Exponate zum Anschauen. Ein Museumskoffer enthält Objekte zum Anfassen, so dass auf einem Ausstellungsrundgang mit den Museumspädagogen auch die haptische Erfahrung nicht zu kurz kommt. Im Klangraum wird weder eine historische Welt noch ein romantisierter Idealzustand simuliert. Die Aufnahmen entstammen der heutigen Zeit. Natur-, Arbeits- und Motorengeräusche gehören ebenso dazu wie Festklänge, traditionelle Musik und Sprachaufnahmen. Die Tonaufnahmen entstanden in Zusammenarbeit mit der indigenen Bevölkerung. Persönliche Kontakte wurden von den Kuratorinnen über Jahre hinweg aufgebaut und gepflegt. Einige der Protagonisten, wie zum Beispiel der Hopi-Silberschmied Lawrence Saufkie, haben im NONAM ihre Werke ausstellt und an Diskussionen und Workshops teilgenommen, andere traten als Tänzerinnen oder Musiker auf.

Kontakt:

Frau Denise Daenzer
Leitende Kuratorin
Stadt Zürich
Nordamerika Native Museum
Seefeldstr. 317
8008 Zürich
T. +41 43 499 24 41
denise.daenzer@zuerich.ch
www.nonam.ch